

King Midas Flour

Welches backen Sie — den Namen oder das Wehl?

Halten Sie an einer alten Marke fest aus Gewohnheit oder weil Sie dieselbe als die beste betrachten?

Nur aus Neugier, bezahlet etwas mehr und sehet welche extra Qualität Sie bekommen können

Es giebt ein Wehl, das mehr wie die anderen kostet und den Unterschied werth ist.

King Midas wird von allen Grocers verkauft.
Gibbs Bros. & Wilson Co.,
Hastings, Minn. Philadelphia, Pa.

Es Eisenwaaren—wir haben es.

Sind Sie interessirt an Kohlen, 'Chutes'.

Beim Ankauf einer Kohlen 'Chute' wollen Sie selbstverständlich längere und deren Stärke und Dauerhaftigkeit durch beständige und längeren Gebrauch bewiesen hat. Wenn Sie noch nicht unsere 'Chutes' probirt haben, so haben Sie noch nicht die besten probirt.

Sie sind angefertigt von galvanisirtem Stahl, jede 'Chute' hat patentirte Ventilpompelung — keine extra Berechnung. Ihre Stärke und Dauerhaftigkeit empfiehlt sie allen Benutzern. 60 Cents der Fuß.

Weiter Streifen. Thürer Cheds.

Weeks Eisenwaaren Company,

119 N. Washington Avenue.

Edw. Sieberer, Deutscher Importeur deutscher Spezialitäten, Grocer

530 LaSawanna Avenue.

Erinnert euch

beim nächsten Bedarf, das die Accidenz-Abtheilung des „Scranton Wochenblatt“ eine der besten in der Stadt ist.

Silberstone, Stadt und County.

Leitender Optiker.
Seit 1885 etablirt.

Wir sind umgeben von 623 LaSawanna Avenue, auf dem Boden, mit einer vollen Linie von optischen Waaren und den allerneuesten Instrumenten zur Prüfung der Augen. Unser Motto war immer: „Schnelle Verläufe und kleine Preiser“. Wir sind immer bereit, Ihnen einen guten Rath zu ertheilen. Eine große Anzahl von künstlichen Augen an Hand. Besuchen Sie nicht den Platz:

623 LaSawanna Avenue,
Gegenüber der D., E. & W. Bahnstation.

Henry Horn's Restaurant,

213 Penn Ave., Scranton, Pa.

Außer den besten Gerichten und Cigaren werden auch die in einer vorzüglichen deutschen Küche zubereiteten Speisen auf Verlangen servirt, und zwar zu sehr mäßigen Preisen. Kaufmanns Mittagessen täglich 20 Cent. Jeden Sonntag Abend warmer Lunch — Spezialbrühe, Beef a la Mode, Kalbshenkel, etc., mit Sauerkraut oder Kartoffelsalat.

Alte Frauen

halten immer eine Flasche Dr. Richter's **Pain-Expeller** im Hause. Ein zuverlässiges Einreibemittel bei allen rheumatischen Schmerzen, Erkältungen, Verstauchungen usw. 25c und 50c in Apotheken. Nur echt mit Anker.

F. AD. RICHTER & CO.,
(Aus Rudolstadt, Thüringen.)
14-20 Washington Str., New York.

Der Hochtillion von Ewerbach.

(Melodie: Der Jäger aus Kur-Pfalz.)

Der Hochtillion bin ich, Der Hochtillion von Ewerbach, Fahr' Morgens in der Früh Nach Ewerbach jeden Tag!
Trari, Traru.
Vor allererst fidel, fidel, Hab' ich der auch die Welt: Ich komm doch noch de Welt!

Kein Mensch hat's doch so gut, So gut wie ich do zu mein Gut: „Was folgt die Welt? frag' ich, Wann ich do hoho hoch!

Fahr' ich zum Hochtillion' naus, So werd der ercht emol gefallt, Dann bloß' ich uf mein Horn, Das's nor so halt und spallt!

Die Wädcher in der Stadt, Die wache der all uf derson, Un jedi denkt: „Jetzt blis Die lustigdig Hochtillion!“

Is auch mei Woge schwer: Der Schwanzrigrfahr' immer gut, Wenn jeder Passagier Die Wäder schmierer dut.

Komm' ich in Erbach an, Do seh ich ihun von weitem als Wein Schay am Hausbohl stehn, Die Schönstichl' aus der Palz!

Dann nemm ich flott mei Horn Un schmet' de Hut und bloß' d'ruf: „Heimstleichen, si gegritzt, Verjieschtichs Wädel da!“

Un fin mer dann allein, Wie löst mich dann ihr frischer Mund! Wie doch der Liebeslust Ihr Süssen voll und rund!

Trari, Traru,
Der Hochtillion von Ewerbach, Der is e treri Seel
Un alsefort fidel!

Discretion belohnt.

Ein Lustspiel, das dem Sekretär Verbeugung brachte.

Aus Paris wird der „Neuen Freien Presse“ ein hübsches kleines Lustspiel aus dem Leben erzählt, das von einer renommirten Pariser Lustspiel-Skizzenbiografie zu werden verdient. Ein sehr hoher Beamter eines Ministeriums, der über sich kein anderes Haupt anerkennet als das des Ministers selbst, besitzt ein Gemüth voll Gerechtigkeit, das sich im engen Kreis der Familie nicht genügend ausleben kann. Der hohe Beamte überträgt daher Schöbe, die sonst ungenügend bleiben mühten, auf eine reizende Freundin, die gewöhnlich eine letztere Villa in der Banquette von Paris bewohnt, sich aber in diesen heißen Sommermonaten nach Deauville begeben hat, wo natürlich der Einfluss des hohen Beamten seine Wirkung hat. Der hohe Beamte schickte nun jüngst eine große telegraphische Postkarte nach Deauville und mißbrauchte dabei den Namen eines jungen fesselten Sekretärs im Ministerium als Abender-Angabe — denn man kann sich trotz aller Gemüthsstärke nicht auf den Telegrafenamt als Verfänger einer reizenden Freundin in Deauville befremdigen. Zufallsgemäß ist dem Beamten ein Brief in die Hand gekommen, der einen Fallfall — wurde die telegraphische Anweisung der Dame in Gegenwart ihres Deauville-Freundes bestellt. Der las den Namen des Abenders — des fesselten Sekretärs — geriet in eiferliche Wuth und ließ den Don Juan — dafür hielt er ihn — fordern. Der fesselte Sekretär erhielt zwar den Zusammenhang, beloh aber genug Discretion und Güte, um das Duell anzunehmen. Der fesselte Sekretär, dem es eben um die Ehre sich um ein frangisches Hütchen und die Sache edigte formularmäßig: zwei Augen ohne Resultat, Verwundung, Krüßhild. Aber Discretion und Güte belohnte ihn noch nützlicher als Wuth und verbietet ihre Verlobung. Und der fesselte Sekretär hat sie doppelt erhalten. Erstens hat der hohe Beamte, den er dikret vor einem unangenehmen Stuhlgang schickte, ihm den Minister als einen überaus tüchtigen Beamten zur Verbeugung empfohlen. Zweitens aber hat die reizende Dame, für deren Ebre er sich gefangen hat und deren Freigabe in allen Kreisen, wo Frauenrechte geübt werden, und gelobt wird, durch das Duell sehr gelitten ist, ihm den Lohn seiner Güte nicht vorenthalten. Der fesselte Sekretär, der sich jetzt auf der Reize zu haben hoffen, die Gerechtigkeit der höchsten Macht befreit, glaubt nicht mehr an einen Zufall, sondern an Vorsehung.

Aus deutschen Gaun.

Wichtigste Meldungen kommen aus Luzhnan über schwere Stürme, die den Schiffsverkehr in der Gegend der Elbündung unterbunden und eine Hochfluth im Gefolge gehabt haben. Zahlreiche Schiffe sind schiefgeladen in den Häfen eingelaufen und viele andere werden vermisst. Die Vorsehung, daß alle oder wenigstens ein großer Theil von ihnen unterwegs sind, ist auf's Höchste gefliegen.

In Halle an der Saale hat sich ein besorgenswerthes Unglück ereignet, das über eine Anzahl von Familien tiefe Trauer gebracht hat. Ein vierwöchiger Knabe in eine Schar von Kindern hineingefahren, die sich vor einem Schaufenster zumalungendräng hatten, um die ausgelegten Waaren zu betrachten. Mit einem Schrei des Entsetzens stob die Gruppe auseinander, doch war es nicht allen möglich, sich in Sicherheit zu bringen. Vier der Kinder wurden auf der Stelle getödtet und zwei so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Der Knabe konnte nur durch entsetzliche Anstrengungen der Polizei vor einem Lynchgericht bewahrt werden.

Die deutsche Regierung hat eine Einschränkung für die Menge der Diamanten festgesetzt, die von Deutsch-Afrika nach dem Markt gebracht werden, da die große dortige Ausbeute einen Preisverfall herbeizuführen drohte. Die deutschen Produzenten sind bisher darauf gefahren, das Antwerpener Syndikat an seinen Kontrakt zur Lebernahme der ganzen Ausbeute Deutsch-Afrikas zu binden, die Regierung hat sich jedoch augenscheinlich zu dem vom britischen Diamantentruß besetzten Politz befehrt, in schiedenen Zeiten Steine vom Markt fern und so die Preise in der Hoffnung auf Besserung der Situation hoch zu halten.

Ueheimer Justizrath Professor Dr. Jakob Riesser von der Berliner Universität beging letzten Dienstag seinen 60. Geburtstag. Dem ihm anläßlich des Ereignisses zugehenden Ehrenworte er sich in geschätzter Weise zu entziehen. Professor Riesser, welcher Präsident des Hanja-Bundes ist, zu dessen hauptsächlichsten Begründern er dessen, hat neulich eine Einladung von der „American Vanters' Association“ erhalten, an deren Jahresbankett in New York zu treten.

Die Westfalenpartei in Hannover hat den Geburtstag des Herzogs Ernst August von Braunschweig, welcher das 26. Lebensjahr vollendet, festlich begangen. Die Festredner betonten einmüthig, sie würden den Kampf für Freiheit und Recht und Hannover's Selbstständigkeit fortsetzen. Die Festversammlung übermittelte dem Herzog von Cumberland auf telegraphischem Wege nach Gmunden ihre Jubilation mit den Worten: „Wir bilden frohbemegt nach der Wittenstadt und harren in seltsamer Treue der Stunde, da das Recht auch in Hannover seinen Siegeslauf nimmt.“

Großes Aufsehen erregt die Kunde von Selbstmord zweier angesehenen Reichstagsdeputierten in Chemnitz, der Brüder Rudolph und Martin Paul. Die beiden waren Besitzer einer Groß-Drogerie und hatten schon seit geraumer Zeit mit schweren Finanznöthen zu kämpfen. Da alle Mittel, die Kalamität zu befeitigen, versagt, packte die Brüder die Verlorenen. Sie sagten den Entschluß, zusammen in den Tod zu gehen. Ihre Leichen wurden letzten Dienstag gefunden. Beide hatten sich erhängt.

In Kreizen, welche dem Berliner Hoge nach dem zweitalendsten Kaiserreich zwischen dem zweitältesten Kaiserreich, des Prinzen Axel Friedrich, und seinen fast um 43 Jahre älteren Gemahlin, geborenen Prinzessin Sophie Charlotte von Oldenburg, noch immer auf das lebhafteste erörtert. Das manniache Unstimmigkeiten seit geraumer Zeit vorhanden haben, daraus wird kein Zweifel gemacht. Wie von beunruhigender Seite verlautet, lebe das Paar kürzlich getrennt, und es wurde schon eine Scheidung in Erwägung gezogen. Aber Kaiser Wilhelm soll sein Veto eingelegt haben.

Kontre-Admiral v. Reuber-Pasch ist zum Kommandanten des aus den neuen Turbinen-Schiffschiffen „Kaiser“ und „König Albert“, sowie dem neuen kleinen Turbinenkreuzer „Straburg“ bestehenden Geschwaders ernannt worden, welches binnen kurzem auf eine Dauer von vier Monaten bedingte Fahrt nach den deutschen westafrikanischen Kolonien und später nach Südamerika unternimmt soll.

Der Finanzaußschuß der Abgeordnetenkammer des bayerischen Landtags hat mit 9 gegen 6 Stimmen, während sich zwei Mitglieder der Abstimmung enthielten, den Antrag der Regierung auf Erhöhung der Einkünfte angenommen.

Wie von Hamburg gemeldet wird, befindet sich die „Hamburg-Amerika-Linie“ den Verlust eines ihrer Schiffe. Der Dampfer „Alicia“, der von Valparaiso nach Montevidео bestimmt war, wird seit Mitte Oktober vermisst. Es wird vermutet, daß das Schiff auf der Fahrt durch die besonders auf diese Jahreszeit berüchtigte Magelhaens- Straße ein Opfer der schweren Stürme geworden ist, die dort auch dieses Jahr gewüthet haben.


Von einem sührenden Zwischenfall gelegentlich des Einzuges des Königs Ludwig III. von Bayern melbet eine Depesche aus Wagnersburg an das „Berliner Tageblatt“. Der Wagnersburger ist ein Arbeiter verhaftet wor-

Waldorf Bazar,

1. bis 6. Dezember, in Musik Halle, 211 LaSawanna Ave.

Erste Fair des LaSawanna Zweiges, Deutsch-Amerikanischer Nationalbund

Der Reinertrag wird benutzt für ein Hauptgebäude in



Waldorf Park.

Anficht von der LaSawanna Straße aus. Dieser Park schließt ein fünfhundert Acker von herrlicher Waldung um sich das Eigentum aller Deutsch-Amerikaner in diesem County, vertreten durch die obige beschriebene Gesellschaft. Er ist der einzige Familienausflugsplatz in der Stadt Scranton, und wenn vollständig hergestellt, wird er sich als eine der schönsten der Stadt erweisen. Alle sollten daher diese Fair unterstützen.

Bergnügen, Fröhlichkeit, gutes Singen, Musik, Schönheit und Erfrischungen.

Eintritt zur Fair, 10 Cents.

Das Schiff Germania reitet jeden Abend auf treuderen Eisenbahnen. Dieses ist etwas neues in Scranton und sehr unterhaltend. Besucht nicht, eine Fahrt zu machen. Ein vorzüglicher Preis wird jeden Abend einem oder mehreren Besuchern gegeben werden.

Program.

Öffnen und beistehende Vereine sind zu folgenden Abenden eingeladen:

Montag, den 1. Dezember.—Board of Trade, Sängerrunde, Germania und Badeser.

Dienstag, den 2. Dezember.—Wittes-Barre und andere auswärtige Vereine, Liederkreis und dessen Damen Abtheilung, Schwaben, Augusta Kapitel.

Mittwoch, den 3. Dezember.—Arbeiterverein und dessen Frauen, Gesangs- und Jugend-Abtheilungen, Central Labor Union, Brauer und andere Gewerkschaften.

Donnerstag, den 4. Dezember.—Junge Männerchor, Schachklub, Star Social Club.

Freitag, den 5. Dezember.—Krieger und die Frauen und Lieder Abtheilungen, Taylor Männerchor, Gräz.

Sonntag, den 6. Dezember.—Kingsoll Band, LaSawanna Unterhaltungsverein, Alcide Club und Damen Vereine No. 1 und 2.

Allen Damen Vereinen ist es frei, ihren Abend zu wählen. Ebenso alle anderen nicht oben erwähnten eingeladenen Vereine. Vereinsmitglieder, welche mit ihrem Verein in corpore erscheinen, haben freien Eintritt.

Peter Stupp, Zweig Präsident. **Ernst Wörner, Fair Vorsitzender.**
A. Ringerfeld, Fair Verwalter. 729 Alder Straße.

— Eine Benefiz-Vorstellung in dem Poli Theater am Montag Nacht brachte einen Reinertrag von etwa \$8,000 für die Werke der Vereinigten Wohlthäter ein.

— Frau Elisabeth Keisler strengt am Donnerstag gegen ihren Gatten Jakob eine Ehescheidung an, weil er sie angeblich graulich behandelt und sie zum Fortgehen zwang.

— Gerbrüder Briggs erhielten am Freitag von der Scranton Urnenbehörde zum Preis von \$24,493 den Kontrakt zugeprochen, beim Hillside beim eine Vergnügungshalbe und Wädhler zu erbauen.

— Die County Landfrage, von der Stabilinie in Scranton bis zur südlichen Linie von Carbondale Township, ist nunmehr fertig gestellt worden. Es ist eine prächtige Straße, welche den Verkehr bedeutend erleichtern wird.

— Der Handelsbehörde ist es gelungen, die Waccar Trad Company, welche ein Werk in Allentown hat, für die Stadt zu gewinnen, und man erwartet, Anfangs nächsten Monats mit der Verlegung hierher zu beginnen.

— Der Worrische Laden an der Ecke von Spruce Straße und Wyoming Avenue wurde Montag Nacht durch Rauch feuer befallig, indem ein glühender Brand in dem Erdgeschoss ausgedrohen war. Die alarmirte Feuerwehr bewältigte den Brand nach einständiger Arbeit und brachte es fertig, daß kein weiterer Schaden angerichtet wurde.

— Der 20 Jahre alte Frank Shotta von Franklin Avenue, welcher angeblich mehrere Tage zuvor aus der Wohnung des L. W. Wilclintso in Danmore ein Haß Butter im wirth von \$20 flaub, wurde am Samstag für ein gerichtliches Erscheinung unter \$800 Bürgschaft gestellt. Er bestritt den Diebstahl und erklärte, daß ein gewisser Jones der Dieb ist und er nur die Butter verkauft.

— Die Zeicheningenieur berichteten der Schulbehörde am Montag Abend, daß die Zustände unter der No. 17 Schule an Jackson Straße und Keyser Avenue derart sind, daß ein neuer Anbau nicht rathsam ist und daß das gewöhnliche Gebäude in einigen Wochen wahrscheinlich auch nicht mehr sicher stehen wird. Es wird betont, daß schnelles Handeln notwendig ist, um letzteres zu vermeiden.

— Als der 21 Jahre alte John Bodine von Sid Siebenter Straße und der 20 Jahre alte Thomas Garvey von Maple Straße am Freitag Nachmittag in dem Waarenlager der Household Duffitting Company eine Ladung auf dem Fahrstuhl befördern wollten gab das Drahtseil nach und der Fahrstuhl fiel dann in den Keller. Beide junge Männer wurden unter den Wädheln gefangen; Bodine erlitt einen Bruch des linken Beines und Garvey einen des rechten Beines, sowie Kopfschütteln. Sie wurden zur Behandlung nach dem Staat Hospital genommen.

— Der erste mit Funtenlegraphie ausgerüstete Zug in der Welt traf am Freitag Nachmittag von Boston hier auf der LaSawanna Eisenbahn ein.

— Unser nächster Mayor, E. B. Jermyn hat sich zugunsten der Einderung von Danmore Borough mit Scranton erklärt und wird während seines Amtstermines das Projekt fördern und zur Verwirklichung bringen, wenn keine unerwarteten Hindernisse in den Weg kommen. Das Projekt wurde von Bürgern der Stadt, sowie von denen des Boroughs, im allgemeinen günstig aufgenommen und der Zeitpunkt als ein günstiger betrachtet, um es durchzuführen.

Gleich 40 Klaviere.

Als ich neulich, so läßt die „Tägliche Rundschau“ einen Einleger zu Wort kommen, an einen der seltenen Schönen Sommertage auf dem Agler Hofen in Kreizen ging, hörte ich schon beim Einsteigen ein Geräusch, welches die Aufmerksamkeit nördliche mehrere Klaviere, und zwar merke man sofort, hier wird „gehört“. Per Krit ist lang gestreckt, und alle Augenblicke ging es aus einem anderen Haus auf das Trommelfell los. Und wie noch verfolgte mich dieses Geräusch, das so gar nicht in die liebliche Natur dort oben paßt. Ich hatte die Eache schon ganz vergessen, als ich die Kasse in den „Zweimaltägigen Klaviermarkt“ fand. Im Haus hat ich ein „Klavierwieg“ mit meinem Geffahrt niedergelegt; sage und schreibe: 40 Instrumente aus dem Jumbo und Salzburger mühten dort hinauf gebracht werden, um die Vanters und ihre ruhenden Sommerfröhler in Vergewöhnung zu bringen! Aber die Gemeinde wachte sich zu helfen, sie verbot das Klavierpiel lautend Anfang an der Gemeindefest während der Zeit von 2 bis 11 Uhr Nachmittags und nach 8 Uhr Abends bei 20 Kronen Geldstrafe — und jetzt kommt das Gerücht an der ganzen Geschichte — jedes Klavier wurde mit 10 Kronen Steuer belegt.

Der Einfall der Vanters Vorboten ist nicht über die Gemeindefest zur Nachkommung. Der metallische Klang in der Gemeindefest ist, wenn auch nicht hinderlich, so doch fühlbar geballter als das Geräusch von 40 Klaviere...

A la Rosegger

Wir lesen in der Grazer „Lagerpost“: Aus dem Wald kommt das Morische, ganz Holz. Aus dem Wald tritt zuweilen ein Mensch voll Ursprünglichkeit und Eigenart in unsere Mitte. So erschien neuer, als die Aufnahmeprüfungen an der Behreidungsanstalt begannen, plötzlich ein Holzschneid' von den Bergefforen. Ein Besuch wie aus Rosegger's Wädhelchen, und sagte: „Wir gar schön, Knar's mi prüfen! — Was und wie?“ — Holzmecht halt. — So war es in der That. Ein Holzschneid' der seine ganze freie Zeit darauf verwendete, zu studiren, der mitten in der rauhen und schweren Arbeit in der unwaldigten Wädhelchen neben der Zeit das Holz nicht vergaß. Heute er ist, so facht er den Scheit, er sich beschreiben nach Rosegger's Holzschneid' haltfächerer in dem Tempel des Wissens. Man hat die Prüfung zum Erkaunen der Bergefforen sehr gut bestanden; im Bericht wird er energig Platz auf der Schulbank nehmen.

Stroh, wenn auch durch Feind, Auf des Schiffe ein, Doch heißt Du es mit Kiste — Geh Dich nicht kenne!

den, der dem vorüberkommenden König zurief: „Hoch die Republik! Da kommt der König! Wir müssen hungern, aber überall sind die kostbarsten Delorationen.“

Ein „Auswanderungs-Skandal“ im Kleinen hat jochen die Berliner Gerichte beschäftigt. Der Auswanderungs-Agent Knuth hat sich auf die Anlage zu verantworten gehabt, Auswanderer unter falschen Vorpiegelungen für die Fahrt nach Brasilien angemeldet zu haben. Das Urtheil lautete auf drei Monate Gefängnis.

In Preußen war letzten Donnerstag Auf- und Bettag. Die Kemter geschloßen und ebenso die Gesehäfts- und die Theater. Ein politisches Leben ist eine kleine Ruhepause eingetreten.

Auf der Nordsee und der Ostsee haben schwere Stürme gehaucht. In solche dessen treffen zahlreiche Dampfer verpörrt an ihrem Bestimmungsort ein. Zweifelloß hat das Unwetter vielen kleinen Fahrzeugen über mitgeteilt, doch fehlen darüber noch Einzelheiten. Gleichzeitg ist Süd-Deutschland von furchtbaren Regengüssen heimgesucht worden. Manche Flüsse sind schon stellenweise über ihre Ufer getreten, und die Bevölkerung der betreffenden Gegenden sieht sich ersten Unilden ausgesetzt. Namentlich sind die Flüsse Enz, Jagst, Zaber, Neckar und Rhein im Steigen begriffen.

Wie aus Berlin gemeldet wird, ist die angekündigte Petition deutscher Interessenten zu Gunsten einer Vetheiligung Deutschlands an der Panama-Pacific-Ausstellung nunmehr dem deutschen Reichstag zugegangen. Sie ist unterzeichnet von der Deutschen Centralstelle für die Weltausstellung in San Francisco, dem Verein für das Deutschtum im Ausland, dem Deutschen Werkbund und der Gesellschaft für deutsche Kunst im Ausland, die gemeinsam den Reichstag ersuchen, für eine Vetheiligung Deutschlands einzutreten und die Mittel dazu zu bewilligen.

Enttäusung herrscht über ein neuerliches freches Stückchen von Werbern für die französische Fremdenlegung. In Kaschau im Großherzogthum Baden haben die Werber einen Studenten Namens Durst begohert, in ihre Hände bekommen, den Antrag der Regierung über die Grenze geschickt. Es ließ sich alsbald feststellen, daß der Unklugliche in die Fremdenlegung gestieft sei. Von seinen Angehörigen sind unermittelt Schritte gethan worden, um ihn von den Fesseln der Fremdenlegung zu befreien.

Nach einem Prozeß, der 114 Tage in Anspruch nahm, wurde am Samstag in Dortmund Herr Düm, der geschäftsführende Direktor der „Niederdeutsche Bank“, die am 28. Juli 1910 fallirte, der ungeseglichten Veräußerung von Geldern, durch die der Erwerb der Bank herbeigeführt wurde, schuldig befunden und zu sieben Jahren Zuchthaus verurtheilt. Ein öffentlicher Zwangserreißer wurde in Verbindung mit dessen Angelegenheit zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Andere Beamte

Puppen Perrücken

werden angefertigt von ausgekämten Haaren, von **75 Cents aufwärts.**

Arbeit wird abgeholt und abgeliefert.

Conrad Stritt,

Perrücken-Macher,
Taylor, Pa.